DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 23.11.2014 / 10.00 Uhr

Von Schwachheit zur Kraft

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Dies ist das dritte Mal, dass ich zu euch komme. »Durch zweier und dreier Zeugen Mund soll jede Sache bestätigt werden!« [2] Ich habe es im Voraus gesagt und sage es im Voraus; wie bei meiner zweiten Anwesenheit, so schreibe ich auch jetzt in meiner Abwesenheit denen, die zuvor gesündigt haben, und allen übrigen, dass ich nicht schonen werde, wenn ich nochmals komme, [3] weil ihr ja einen Beweis verlangt, dass Christus durch mich redet, der euch gegenüber nicht schwach ist, sondern mächtig unter euch. [4] Denn wenn er auch aus Schwachheit gekreuzigt wurde, so lebt er doch aus der Kraft Gottes; so sind auch wir zwar schwach in ihm, doch werden wir mit ihm leben aus der Kraft Gottes für euch.“* *(2. Korinther 13, 1-4)*

Paulus plante, ein weiteres Mal nach Korinth zu reisen. Seinen Besuch bereitete er mit diesem Brief vor. Er schreibt: *„Dies ist das dritte Mal, dass ich zu euch komme“ (V.1).* Aber er hatte Sorge, wie diese Begegnung wohl aussehen würde. Er hatte nämlich eine Vorahnung, in welcher Verfassung er die Gläubigen antreffen würde. Ihn beschlichen sogar Ängste in Bezug auf seine Ankunft, denn er schrieb in Kapitel 12, Vers 20: *„Denn ich fürchte, wenn ich komme, könnte ich euch nicht so finden, wie ich wünsche.“*

Er war besorgt. Warum? *„Es könnte Streit unter euch sein, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Verleumdung, Verbreitung von Gerüchten, Aufgeblasenheit, Unruhen, [21] sodass mein Gott mich nochmals demütigt bei euch, wenn ich komme, und ich trauern muss über viele, die zuvor schon gesündigt und nicht Buße getan haben wegen der Unreinheit und Unzucht und Ausschweifung, die sie begangen haben“ (V.20-21).*

Sein Herz war betrübt wie das eines Vaters, dessen Kinder auf Abwegen sind. Dieses Empfinden kennen geistliche Leiter auch heute noch. Wie oft werden Tränen vergossen und Fürbittegebete gesprochen aufgrund von Sünden in der Gemeinde!

Der Apostel empfindet es als nochmalige Demütigung, sie immer noch in ihren Sünden anzutreffen. Auch Eltern kennen dieses Gefühl der Demütigung. Das Telefon klingelt, und der Schuldirektor ist am Apparat. Er teilt ihnen mit, dass das Maß nun endgültig voll sei und ihr Junior von der Schule verwiesen werde, weil er sich wieder einmal nicht zu benehmen wusste. Oder ein Sohn oder eine Tochter erklärt, dass er oder sie nicht länger den Weg mit Jesus gehen will. Das bricht betenden Eltern das Herz.

Und so ist es für Paulus, für Pastoren, für Älteste und für Väter und Mütter wie ein Schlag ins Gesicht, wenn ihre leiblichen oder geistlichen Kinder auf Abwege geraten. In Korinth lag trotz mehrfacher Mahnung immer noch sehr vieles im Argen. Geistliche Leiter und auch Eltern in Familien müssen sich darüber im Klaren sein, dass dieses Sündenpotential vorhanden ist.

Nun muss man nicht hinter jedem Anruf eine Katastrophenmeldung vermuten. Nein, wir müssen nicht verzagen, denn es gibt einen Ort, zu dem wir mit unseren schwachen, ängstlichen, zerbrochenen und gedemütigten Herzen gehen können.

I. VON SCHWACHHEIT ZUR KRAFT

Paulus schreibt in Vers 4: *„Denn wenn er auch aus Schwachheit gekreuzigt wurde, so lebt er doch aus der Kraft Gottes; so sind auch wir zwar schwach in ihm, doch werden wir mit ihm leben aus der Kraft Gottes für euch."* Warum erwähnt Paulus das hier? Weil sich bis heute das Prinzip Gottes nicht geändert hat. Gott rettet Menschen nach demselben Muster: Er rettet nicht durch die Kraft Seiner Diener, sondern benutzt sie in ihrer Schwachheit.

Kraft in Schwachheit ist das grundlegende Prinzip geistlichen Lebens. Warum? Weil Jesus zunächst schwach wurde, um aus der Kraft Gottes zu leben. *„Denn wenn er auch aus Schwachheit gekreuzigt wurde."* Jesus Christus hat die großen Absichten und Ziele Seiner Mission erreicht, indem Er schwach wurde. Aufgrund Seiner Schwachheit wurde es für Ihn möglich, zu leiden und zu sterben, um uns von der Sünde zu befreien. Es war notwendig, dass Er Seine Macht und Kraft beiseitelegte und als Baby auf die Welt kam. Er, der über allem regiert, erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod. Er nahm die Gestalt eines Knechtes an und erfüllte das Gesetz Gottes. Und noch mehr: Weil ein fehlerloses Opfer für die Sünden nötig war, musste Er sterben. Jesus ließ sich herab und nahm unsere Schwachheit an. Weil Er dies tat, konnte Er als unser Stellvertreter handeln und unsere Sünden durch Seinen Tod hinwegnehmen.

Erinnern wir uns daran, dass in Ihm göttliche Kraft wohnt, die Er auf einen Schlag hätte abrufen können. Bei einigen Gelegenheiten zeigte Er diese Kraft, damit die Menschen sahen, dass Er sich freiwillig erniedrigte. Er sagte: *„Niemand nimmt es* (mein Leben) *von mir, sondern ich selber lasse es. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen" (Johannes 10,18).* Und dennoch war Er so schwach, dass ein anderer Sein Kreuz tragen musste. Er rief: *„Mich dürstet!"* Er schrie: *„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?"* Ein Wort hätte genügt, um 12 Legionen Engel zur Hilfe zu holen (Matthäus 26,53).

Und als Er starb, riss der Vorhang zum Allerheiligsten in zwei Stücke. Felsen zersprangen, die Erde bebte, Tote standen auf. Warum? Um den Menschen zu zeigen, dass der, der dort in Schwachheit starb, der Sohn Gottes war. Er nutzte Seine Schwachheit als ein Instrument Seiner Kraft. *„… so lebt er doch aus der Kraft Gottes" (2. Korinther 13,4).* Weil Er in Schwachheit starb, wurde Er mächtig, um uns zu retten. *„Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, [10] dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, [11] und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters" (Philipper 2,9-11).*

Weil Er sich erniedrigte und in Schwachheit starb, hat Er die Macht, unsere Herzen zu überwinden. Seine sterbende Liebe ist zu einer lebenden Liebe geworden. Durch Seine Schwachheit hat Er Seine Ziele erreicht. Heute hat Er Seine Schwachheit verlassen und sitzt zur Rechten des Vaters. Er ist in Herrlichkeit – eine Herrlichkeit, die aus der Schwachheit geboren wurde.

Bevor der Apostel also „den Hörer aufnimmt", um schlechte Nachrichten in Empfang zu nehmen, macht er sich bewusst, worin seine Kraft liegt. Er sagt mit anderen Worten: „Ich bin gestärkt durch die Kraft der Auferstehung Jesu Christi." Und er sagt auch dir: „Sei vorbereitet, gedemütigt zu werden. Erwarte es, aber verzweifle nicht." Die schlechte Nachricht von Sünde in der Gemeinde muss uns nicht zerstören, darf uns nicht zerstören und wird uns nicht zerstören. Hab keine Angst, sondern reagiere den Umständen angemessen. Das heißt: Geh mit deiner Last zum Kreuz!

Mancherlei Sünde in der Gemeinde und in unserem Umfeld erinnert uns, dass wir die Kraft des Heiligen Geistes brauchen. Die Haltung eines Vaters, eines geistlichen Leiters lässt ihn stets ausrufen: „Heiliger Geist, wir brauchen Dich!" Das ist auch das Gebet des Apostels, der trotz seines schweren Herzens in 2. Korinther 13, 7 ruft: *„Ich bete zu Gott, dass ihr nichts Böses tut."* Er betete also: „Gott, tue Du etwas in der Korinther-Gemeinde! Sie ist kaputt. Sie ist schmutzig, sie steckt im Schlamassel. Sie ist voller Hochmut. Wir brauchen dich, o Gott!"

Das darf auch dein persönliches Gebet für deine geistlichen und leiblichen Kinder sein, die Gott dir anvertraut hat. Manch enttäuschende Nachricht, die dich traurig stimmt, will dich runterziehen. Du aber bete zu Gott! Erinnere dich an die Kraft des Herrn, die in Schwachheit mächtig wirkt, und fasse Mut!

II. HEILIGKEIT IN DER GEMEINDE

Nun kommt Paulus ein drittes Mal zu ihnen und kündigt an, was er tun wird. Er schreibt: *„Ich werde nicht schonen“ (V.2).* „Ich melde mich an, ich komme. Und es wird kein Spaß sein. Es wird hart werden. Ich bin bereit, durchzugreifen.“ Das Wort „schonen“ ist ausdrucksstark. Es wurde im Griechischen als Ausdruck verstanden, das Leben eines Menschen auf dem Schlachtfeld zu schonen oder es nicht zu tun. Zu schonen bedeutete, Gnade zu erweisen.

Der Apostel kündigt an, dass die Unbußfertigen das empfangen würden, was ihre Sünde wert war. Hier geht es nicht um Sünden, die einem Christen bewusst sind, die er bereut und gegen die er kämpft, sondern es geht um ein Verharren in dem System der Sünde. Der Apostel war barmherzig, er war sanftmütig, er war freundlich, er war voller Demut. Und er liebte die Korinther. Ein Ausdruck seiner Liebe zu ihnen war es, den Sünder zurechtzuweisen.

Diese Zurechtweisung hat einen hohen Stellenwert in der Bibel. Christen, die in der Sünde unbußfertig verharren, werden bei fehlender Einsicht und Umkehr in einem bestimmten Verfahren aus der Gemeinde ausgeschlossen. Es ging nicht an, dass die Korinther diese Unzucht in ihren Reihen duldeten. Gott möchte eine reine Gemeinde, eine Schar von Gläubigen, die um Seines Namens willen in der Heiligung leben.

Gott sagt in Seinem Wort in 3. Mose 20, 26: *„Darum sollt ihr mir heilig sein; denn ich, der HERR, bin heilig.“* Paulus predigt nicht nur Gemeindezucht, sondern er praktiziert sie auch. Er sagt: „Ich komme zu euch. Mein Herz blutet aufgrund eurer Sünde. Ich liebe euch. Und weil ich euch liebe, werde ich euch nicht schonen.“ Echte Liebe möchte die vor Schaden schützen, die geliebt werden. Und nichts ist für einen wiedergeborenen Christen schädlicher als nicht bereute Sünde. Also kündigt er an, zu kommen und nicht zu schonen.

Die Züchtigung erfolgte aber nicht willkürlich. Er schreibt in 2. Korinther 13, 1: *»Durch zweier und dreier Zeugen Mund soll jede Sache bestätigt werden!«* Er zitiert dabei das Alte Testament (5. Mose 19,15).

John MacArthur schreibt in seinem Kommentar zum 2. Korintherbrief: *„Gemeindezucht ist nicht eine Hexenjagd, bei der der Ruf von Menschen durch dürftige, ungestützte Behauptungen zerstört wird. Da Gott ein Gott des Rechts ist, hat er Zuchtmaßnahmen geplant, die sowohl durchgreifend als auch fair sind.“ (S.438)*

Es darf niemand aus der Gemeinde ausgeschlossen werden, bevor nicht eine mehrschrittige Verfahrensweise beendet wurde.

Mögen wir auch diese Texte in feiner und rechter Weise in unserer Gemeinde zur Anwendung bringen! Denn dies bringt Gott Ehre und soll den sündigen Gläubigen zur Buße und Wiederherstellung führen.

Teil 2

Prüft euch selbst

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wärt! [6] Ich hoffe aber, ihr werdet erkennen, dass wir nicht unecht sind. [7] Ich bete aber zu Gott, dass ihr nichts Böses tut; nicht damit wir bewährt erscheinen, sondern damit ihr das Gute tut, wir aber wie Unbewährte seien. [8] Denn wir vermögen nichts gegen die Wahrheit, sondern [nur] für die Wahrheit. [9] Wir freuen uns nämlich, wenn wir schwach sind, ihr aber stark seid; das aber wünschen wir auch, euer Zurechtkommen. [10] Darum schreibe ich dies abwesend, damit ich anwesend nicht Strenge gebrauchen muss gemäß der Vollmacht, die mir der Herr gegeben hat zum Erbauen und nicht zum Zerstören. [11] Im Übrigen, ihr Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, haltet Frieden; so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein! [12] Grüßt einander mit einem heiligen Kuss! Es grüßen euch alle Heiligen. [13] Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.“* *(2. Korinther 13, 5-13)*

Der TÜV überprüft in regelmäßigen Abständen unser Auto auf Mängel. Und ab einem bestimmten Alter geht man auch als Mensch zu einer Vorsorgeuntersuchung zum Arzt. Mit der Prüfung von technischen Geräten, Motoren, Rauchabzugsanlagen, Notstromaggregaten, Heizungsanlagen, Schornsteinen etc. wird jedes Jahr eine Menge Geld umgesetzt. Ganz zu schweigen von den medizinischen Checks, die wir im Laufe eines Lebens über uns ergehen lassen.

Der Apostel Paulus fordert die Gläubigen in Korinth auf, einen ganz anderen TÜV zu besuchen – nicht einen, der ihre Kutschen und Wagen testete, sondern der ihr Herz prüfte. Das erschien ihm äußerst notwendig, denn es gab unter ihnen nach wie vor viele Sünden. Paulus kündigt seinen dritten Besuch bei ihnen an und fordert sie auf, sich auf sein Kommen vorzubereiten. Wie? *„Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe!“ (V.5).*

I. PRÜFT EUCH SELBST

Diese Prüfung hatte diverse Funktionen. Zum einen bereitete sie die Korinther innerlich auf die Begegnung mit Paulus vor. Es war kein Geheimnis, dass es Spannungen zwischen ihnen und dem Apostel gab. Daher war es nur gut und richtig, dass sie sich über ihren geistlichen Zustand im Klaren wurden.

Prüft, ob eure Motive im Einklang mit der Gesinnung Jesu sind

Eine innere Einkehr – keine ungesunde Innenschau –, um zu testen, ob meine Motive, Handlungen, Gedanken und Worte im Einklang mit der Gesinnung Jesu stehen, ist unumgänglich – besonders, wenn man sich auf eine Begegnung vorbereitet, in der Spannungen zu erwarten sind. Wenn du also vorhast, ein klärendes Gespräch mit einem Bruder oder Arbeitskollegen zu führen, dann prüfe dich, ob du im Glauben stehst. Dieser geistliche Check macht uns sensibel für die Absichten Gottes und entzieht gleich zu

Beginn menschlichen Eifersüchteleien und Befindlichkeiten den Nährboden.

Prüft, ob ihr im Glauben seid

Eine zweite und grundlegendere Funktion dieser Prüfung ist das Ringen um die ernsthafte und alles entscheidende Frage: „Bin ich im Glauben?“ Bevor deine Gedanken jetzt zu deinem Nachbarn streifen und du dich fragst: „Ist er wohl im Glauben?“, möchte ich dich sanft daran erinnern, dass das nicht die Frage ist, die der Apostel stellt. Er sagt nicht: „Prüfe deinen Sitznachbarn in der Kirche oder deine Ehefrau, ob sie im Glauben sind.“ Er schreibt vielmehr: *„Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe!“* Jeder hat die Verantwortung, sich selbst – und nicht andere! – zu prüfen.

Warum ist diese Prüfung notwendig? Weil es auch in Gemeinden „falsche Brüder“ gibt. Nicht jeder mit einer Mitgliedskarte ist automatisch ein Kind Gottes. Den Galatern schreibt Paulus: *„Denn es hatten sich einige falsche Brüder mit eingedrängt und neben eingeschlichen, um unsere Freiheit auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, und uns zu knechten“ (Galater 2,4).* Da waren also Leute, die sich als Brüder ausgaben, es aber nicht waren.

Ein weiterer Grund, warum diese Prüfung von größter Bedeutung ist, ist, dass auf die, die ihren geistlichen Zustand nicht recht erkennen, eine Tragödie wartet. Jesus sagt: *„Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen böse Geister ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Wunder getan? [23] Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!“ (Matthäus 7,22-23).* Ob wir im Glauben stehen oder nicht hat Auswirkungen bis in die Ewigkeit.

Wie aber kann eine solche Prüfung aussehen? Jemand sagt: „Ich habe vor Jahren einmal ein Gebet gesprochen. Seitdem bin ich im Glauben.“ Ist das gut? Ja, selbstverständlich. Aber reicht ein Gebet in der Vergangenheit aus, um zu beweisen, dass du im Glauben stehst? Nein. Jemand anderes sagt: „Ich war Gast in einer Erweckungsveranstaltung und bin im Anschluss an die Predigt nach vorne gegangen. Ich habe damals eine ‚Entscheidungskarte‘ ausgefüllt.“ Reicht das aus? Leider nicht. Andere haben wohlige Gefühle, wenn sie an Gott denken, und sie meinen, sie stünden im Glauben. All dies mag gut und recht sein, aber es ist nicht Zeugnis genug für ein echtes Christenleben.

Wonach sollen wir bei der Prüfung denn Ausschau halten? Das Erste ist eine Haltung der Buße. Jesus sagt: *„Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich“ (Matthäus 5,3).* Sie tragen Leid aufgrund ihrer Sünde, und sie sollen getröstet werden. *„Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden“ (V.4).*

Ist dein Herz ein Herz der Buße? Empfindest du Buße und Scham aufgrund deiner Sünden? Verachtest du sie? Wenn wir uns mit ihr arrangieren und in ihr verharren, keine Reue empfinden, dann gilt uns der Text aus 1. Johannes 1, 6: *„Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit.“*

Zweitens dürfen wir prüfen, ob wir nach der Gerechtigkeit hungern. Die Pharisäer und Schriftgelehrten taten nach außen hin alles, was „recht“ war. Aber Jesus schaut nicht nach dieser äußeren Gerechtigkeit, sondern Er hält Ausschau nach innerer Gerechtigkeit. Das heißt: Lieben wir die Gerechtigkeit? Lieben wir von ganzem Herzen, was recht ist? Suchen wir die Wahrheit, indem wir sie sagen und auch in ihr leben?

Prüft, ob ihr gehorsam seid

Die dritte Prüfung ist die des Gehorsams und der Unterordnung. Unterstellst du dich freudig und gerne der Herrschaft Jesu Christi? Bist du bereit, die Kosten der Nachfolge zu überschlagen und den Preis zu bezahlen? Tust du, worum Er dich bittet? Bist du bereit, für Ihn alles zu geben? Wenn du feststellst, dass du in manchen Punkten der Prüfung durchfällst, dann komm mit deinem Versagen zu Jesus! Bitte Ihn um Verzeihung und um Kraft und Freude, um Ihm ganz und gar zu folgen!

Findet der TÜV einen Mangel, dann wird dieser sogleich behoben. Daher geschieht die Selbstprüfung niemals um der Prüfung wegen, sondern um den Mangel zu beseitigen. Derek Prime schreibt in seinem Kommentar zum 2. Korintherbrief: *„Selbstüberprüfung demütigt uns und erinnert uns an unsere absolute Abhängigkeit von dem rettenden Werk unseres Herrn Jesus. Die weiseste Selbstüberprüfung geschieht, indem wir uns im Licht dessen prüfen, was Gott in seinem Wort lehrt. Wir tun dies nicht nur, wenn uns die besondere Notwendigkeit eines solchen Handelns bewusst wird, sondern jedes Mal, wenn wir die Bibel lesen oder hören. Eine Selbstüberprüfung muss zum Handeln führen, ansonsten ist sie gefährlich." (S.200)*

II. DIE GNADE DES HERRN JESUS

Der Apostel beendet seinen Brief mit diesen Worten: *„Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen" (V.13).* Er kommt am Schluss zurück zu dem Gnadenevangelium von Jesus Christus. Trotz aller Fehler, Schwächen und Sünde in Korinth, ja wegen Fehlern, Schwächen und Sünde in Korinth gibt es Hoffnung für sie und auch für uns.

Alle Segnungen, alle Gnadenerweise kommen zu uns durch die Person Jesu Christi. Daher ist es nicht überraschend, dass Paulus in diesem abschließenden Gebet mit Jesus beginnt. Er verweist auf die Gnade in Christus, die sich im Evangelium bezeugt. Damit beginnt er, und damit endet er. Er ist kreuzzentriert, er ist evangeliumszentriert. *„Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten" (1. Korinther 2,2). „Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; [4] und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift" (1. Korinther 15,3-4).*

In diesem Sinn beendet der Apostel auch den 2. Korintherbrief. Er verliert die Gnade des Evangeliums niemals aus den Augen. Er will sie nicht entlassen, ohne sie zu Christus zu führen. Und das will ich genauso tun, indem ich Dir zurufe: Lebe keinen Tag länger ohne die Hoffnung und den Glauben, dass bei Jesus Gnade ist!

III. UND DIE LIEBE GOTTES

Dann erinnert er sie an die Liebe Gottes. Wenn der Heilige Geist Sündenerkenntnis hervorruft, kann es sein, dass der eine oder andere verzweifelt. Du hast heute Morgen auch Erkenntnis deiner Sünde, Erkenntnis über dein zerbrochenes Herz, und du bist nicht sicher, ob dich der Vater liebt. Das Gute, das du hättest tun sollen, hast du nicht getan. Das Böse, das du hättest vermeiden sollen, hast du getan. Und nun denkst du: ‚Der Vater kann mich nicht mehr lieben.' Aber der Vater liebt Seine Kinder! Deshalb sandte Er doch Seinen Sohn, damit Er für diese Schuld bezahlt! Hör auf die Worte der Heiligen Schrift: „Gott, der Vater, liebt dich in Jesus Christus. Er liebt dich."

IV. UND DIE GEMEINSCHAFT DES HEILIGEN GEISTES

Wie kostbar ist die Gemeinschaft des Heiligen Geistes! Auch nach der heutigen Überprüfung deines Herzens kommt der Geist Gottes zu dir und wirkt in dir. Er lebt in dir, hat Gemeinschaft mit dir, und Er *„selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind" (Römer 8,16).* Der Geist gibt uns Zeugnis, Er dient uns, Er nährt uns, Er sorgt für uns, Er lässt uns wachsen im Glauben, Er ermahnt uns, Er erklärt, Er versiegelt uns, Er leitet uns in alle Wahrheit.

Gott sagt: *„Der das gute Werk in euch begonnen hat, wird es auch vollenden bis auf den Tag Jesu Christi" (Philipper 1,6).* Liebe Korinther, liebe Arche-Gemeinde – *„Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen."*

Herausgeber: GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, D-22525 Hamburg,
Tel:(040) 54705 -0, Fax:-299 E-Mail: info@arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10.00 Uhr Internet: www.arche-gemeinde.de
Bankverbindung: Evangelische Darlehnsgenossenschaft eG Kiel, IBAN: DE05 2106 0237 0000 1135 22